



Knapp bei Kasse

Die St. Johanner Bergbahnen benötigen von St. Johann, Oberndorf und dem TVB einen Millionenbetrag. Seite 38 Foto: Bergbahnen

Tauziehen in Fügen geht weiter

Fünf Punkte im Dienstbarkeitsvertrag der Agrargemeinschaft an die Gemeinde sind weiter strittig.

Fügen – „Wir wollten heute den Abschlussbericht über den Dienstbarkeitsvertrag der Fügener Bergbahn und der Agrargemeinschaft verkünden, doch wieder ist alles anders.“ So begann am Dienstagabend Bürgermeister Walter Höllwarth die Fügener Gemeinderatssitzung. Der Tagesordnungspunkt musste wieder vorschoben werden.

In zwei Wochen wollen sich die Mandatäre im Gemeindevorstand erneut treffen und dann das Thema endgültig beenden. „Der Gemeindevorstand wurde am Montag zu einer kurzfristigen Besprechung von der Agrargemeinschaft eingeladen“, berichtete Höllwarth. „Wir waren überrascht, dass der ganze Ausschuss der Agrargemeinschaft anwesend war.“ Der 33-seitige Vertrag wurde vom Anwalt der Agrarier Klaus Degg ausgearbeitet. „Das Gespräch war gut“, meinte Gemeindevorstand Didi Daum, „doch es ist ein

Kampf Agrar gegen Gemeinde.“ Die Forderungen von der Agrar seien nicht erfüllbar. Bei mehreren Punkten im Vertrag stehe immer wieder der Satz: „Die Spieljochbahn verpflichtet sich ...“

„Für mich ist es ein aufgeblasener Vertrag“, meinte Gemeindevorstand Maria Mayer. Härtere Worte fand Vizebürgermeister Rudi Kössler: „Die Agrargemeinschaft ist aus Gütern der Gemeinde entstanden und für mich ist es ein Erpressungsversuch der Agrargemeinschaft an die Gemeinde.“ Fünf Punkte gelte es noch auszuhandeln. „Das ist schon bedeutend weniger, als es einmal war“, meinte Höllwarth zuversichtlich. Für Kössler sind diese Punkte aber keine Kleinigkeit. „Es geht unter anderem um eine Verlängerung eines Forstweges und um eine Grundfläche von 3000 Quadratmetern, die von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt werden soll, damit die Agrargemeinschaft darauf ein Restaurant errichten kann.“ Für Gemeinderat und Obmann der Agrargemeinschaft Hubert Leo ist der Vertrag nur vom Rechtsanwalt ein wenig ergänzt worden. „Wenn man eine neue Skiabfahrt errichten kann, dann kann auch der Weg weitergebaut werden.“

Leo ist zuversichtlich, dass man sich einigt und dann der Dienstbarkeitsvertrag unterschrieben werden kann. (est)



VBM Kössler spricht von einem „Erpressungsversuch“. Fotos: Dähling



Die Skigebiet am Spieljoch. Seit Jahren gibt es Erweiterungspläne, die unter anderem wegen der Agrargemeinschaft nicht umgesetzt werden konnten.



Um Spaß und Spuk dreht sich alles bei der Dorfbühne Weer (l.). Das Theater Wortauftritt (r.) lädt zur Benefizvorstellung nach Stumm. Foto: Dorfbühne, Wortauftritt



Vorhang auf für Geister, Strohwitwer und Schüler

Mehrere Theatervereine im Bezirk bringen derzeit neue Stücke auf ihre Bühnenbretter. Im Zillertal läuft ein Theaterprojekt mit Schulen.

Von Angela Dähling

Schwaz – Theater wird im Bezirk Schwaz großgeschrieben. Mehr als 30 Mitgliedsbühnen des Tiroler Theaterverbandes haben hier ihren Sitz. Einige davon bringen jetzt neue Stücke auf ihre Bühnenbretter. Allen voran die Dorfbühne Weer, die heuer ihr 40-jähriges Bestehen feiert. „Seit einigen Wochen treiben gruselige Gestalten ihr Unwesen im neu errichteten Moosburger-Saal im Pfarrzentrum Weer“, berichtet der Obmann der Dorfbühne, Gernot Müller. Pünktlich zu Halloween hat der Theater-

verein mit der gespenstischen Komödie „Burggeflüster“ in den Theaterherbst gestartet. Monatelang liefen die Proben, drei neue Darsteller feierten bei der Premiere ihr Debüt. Weitere Aufführungen stehen am 8., 9., 15. und 16. November um 20.15 Uhr am Programm.

Viel zu lachen gibt es auch bei der Komödie „Die zwei Strohwitwer“, mit der die Dorfbühne Schlitters morgen im Veranstaltungszentrum Schlitters Premiere feiert. In Stumm steht im Theatersaal Tipotsch am 9. November eine Benefizvorstellung zugunsten

der Lebenshilfe Zillertal am Programm. Das Theater Wortauftritt mit Chris Kohler präsentiert „Das Kälberbrüten“ von Hans Sachs. Eintritt sind freiwillige Spenden. „Liabliagn als flieagn“, das tut die Theaterbühne Tux in ihrem gleichnamigen Lustspiel von Hans Gnant, das sie ebenfalls am 9. November um 20.30 Uhr im Mehrzwecksaal in Ginzling aufführt.

Mit einem tollen Theaterprojekt lässt auch das Theaterfestival Staudttenn aufhorchen. Im Rahmen der österreichweiten Initiative Macht/Schule/Theater erar-

beiten Schüler der NMS Fügen und der Polytechnischen Schule Mayrhofen gemeinsam mit dem Steudttenn-Team ein Theaterstück. Der Arbeitstitel ist „Mobbing (k)ein Kinderspiel“ und gibt 220 Schülern die Möglichkeit, an dem kreativen Prozess teilzunehmen – sei es bei Bühnenbild, Musik, Kostüm, Text oder Darstellung auf der Bühne. Das Projekt wurde österreichweit mit 26 anderen ausgewählt, das Thema Gewalt „kreativ“ aufzuarbeiten. Im April 2014 soll das Ergebnis in Form von Theateraufführungen gezeigt werden.

Schwazer erzählen über ihre Heimat

Schwaz – Gerhard Sottner hat sich mit Schwazer Persönlichkeiten getroffen und ließ sich von ihnen Geschichten, Erinnerungen und Erzählungen aus der Silberstadt überliefern. Die Erzählungen reichen rund sieben Jahrzehnte zurück und wurden in einem Film festgehalten, der am heutigen 7. November um 19 Uhr im Gasthof Falkenstein, Haus der Generationen bei freiem Eintritt gezeigt wird. Sottner sprach mit dem Unternehmer Günther Berghofer (Adler-Lacke), der durch den Bau des

Einkaufszentrums Stadtgalerien auf dem ehemaligen Tabakareal von sich reden machte. Auch der langjährige Schwazer Pfarrer Rudolf Theurl, der bekannt dafür ist, nie ein Blatt vor den Mund zu nehmen, kommt zu Wort. Ebenso Altbürgermeister und Ehrenbürger Hubert Danzl sowie Haus-der-Völker-Initiator Gert Chesi. Irmi und Heinz Grilz, Rosemarie Sternagl, Gertrude Wiesmüller und Hans Sternad erzählen ebenfalls aus ihren Erinnerungen rund um die Silberstadt. (TT)

Kommentar

Streit ums Taferl

Von Wolfgang Otter

Es ist unwahrscheinlich, dass am 1. Dezember mit dem Beginn der Vignettenkontrollen auf dem Autobahnabschnitt zwischen Kufstein Süd und Staatsgrenze die Informationstafel an der bayerischen Autobahn steht. Ministerin Doris Bures dürfte kaum ihrem bayerischen Amtskollegen per Brief mitteilen, dass sie die Kontrollen aussetzt und dieser dürfte weiter auf einem Gesamtkonzept beharren. Die Asfinag wird also bedauern: Man wollte ja, aber durfte nicht. Aber der Taferlstreit zeigt, wie tief der Karren bereits im Dreck steckt. Angesichts der nur noch wenigen verbleibenden Tage bis zum Kontrollbeginn müssen praktikable Vorschläge auf den Tisch oder die Überprüfung ausgesetzt werden.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 38



TONI

Politikerdeutsch

„Die Innsbrucker haben iatza de Amtssprache durchforstet. Sogar an eignen Leitfaden hobn s' rausgebn. I tät ma des für die Politiker wünschen, weil da kunnt jeder verstehn, um was es geht, wenn di redn.“



KURZ ZITIERT

„Fakt ist, dass in den letzten beiden Jahren erfolgreiche Maßnahmen gesetzt wurden.“

Wolfram Jahn
Der Geschäftsführer der Bergbahnen St. Johann lobt die Arbeit.

ZAHL DES TAGES

154.000

Kontakte. Im Bürgerservice der Stadt Innsbruck kommt es pro Jahr zu 154.000 Kontakten, die die Mitarbeiter abwickeln.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 42
Kinoprogramm Seite 43
Wetter und Horoskop Seite 44
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03-1800
Telefon Abo 05 04 03-1500
Fax Service 05 04 03-3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität
Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com